Fraktionsvorsitzender:
Oliver Strixner, Keltenweg 5, 65604 Elz
Email: o.strixner@buerger-elz.de

FREIE BÜRGER ELZ
FBE

Elz, 09.12.2024

Haushaltsrede zum HH 2025

Liebe Elzer MitbürgerInnen und politische MitstreiterInnen,

Alle Jahre wieder ein Haushaltsentwurf. Und jedes Jahr, gibt es immer die gleiche Frage in der Haushaltspräsentation „Wie geht die Politik damit um?“.

Stetig steigende Personal- und Sachkosten, gleichbleibende Gewerbesteuereinnahmen. Das Prüfungsamt rügt uns, wir planen mehr, als wir tatsächlich umsetzen.

Wie löst Politik diese Probleme? Für dieses Jahr haben wir uns auf drei Punkte konzentriert:

- Fehlende Einnahmen durch Gewerbe,
- Kosten laufen aus dem Ruder,
- Verwaltungsorganisation wird zum Problem.

Fläche Bundeswehrdepot, keine Gewerbepolitik

Eine Diskussion über Gewerbepolitik gibt es nicht. Im Dezember 2022 hatte ich angeregt einen „Elzer Industrie und Technologiepark“ anzupacken, um Gewerbeeinnahmen zu erzielen. Dieser ist abgelehnt worden.

Allerdings haben andere Mitspieler zugehört, so das Anfang 2023 das Jahrzehnte lange Warten auf einen Rastplatz beendet wurde. Dann hatte Johannes Schäfer einen Vorschlag für diese Fläche gemacht, die er allerdings im Moment nicht umsetzen kann.

Elz lässt jetzt ein Gutachten für diese Fläche erstellen. Das dauert auch wieder Jahre. Leider zahlen viele Elzer Unternehmerfamilien ihre Gewerbesteuer in Limburg ein. Gibt es denn keine Möglichkeit Verwaltungsstandorte und Gewerbeeinnahmen nach Elz zu verlegen?

Stetige Kostensteigerungen

Elz baut „goldene Wasserhähne“ und nimmt damit langfristig immer höhere Wartungs- und Personalkosten in Kauf, die Ausgaben sind unverhältnismäßig in Bezug zu den Einnahmen. Was sind „goldene Wasserhähne“? Das ist die Schaffung hochwertiger Freizeitobjekte, die in der Errichtung und Wartung hohe Kosten verursachen und eine negative Auswirkung auf den Haushalt haben.

Jüngstes Beispiel ist die Grillhütte, heimlich still und leise, sind 500.000 € zusätzlich ausgegeben worden und die Politik fragt sich wer das genehmigt hat. Die Nutzung der exklusiven Grillhütte wird personelle Ressourcen in der Verwaltung binden, da ja nach jeder Veranstaltung geprüft werden muss, ob die Reinigung durchgeführt wurde und das Inventar unbeschädigt ist, um dann die Kaution auszahlen zu können. Brauchen wir im nächsten Jahr dafür eine zusätzliche Stelle?

Probleme in der Verwaltungsorganisation

Das Beispiel Grillhütte zeigt das es in der Verwaltung wenig Budgetüberwachung für Projekte gibt, vielmehr scheinen Rechnungen bezahlt zu werden, die keine Legitimierung durch den Haushalt haben. Es wirkt so als würde der Gemeindevorstand benutzt, um Vorgänge nachträglich zu legitimieren. Nach HGO muss bei erheblichen Ausgaben, die vorherige Zustimmung der Gemeindevertretung eingeholt werden. Hier stimmt was nicht, das muss aufgeklärt und geändert werden.

Bereits seit 2020 gibt es Bestrebungen mehr Personal in die Bauverwaltung zu bringen, doch gibt es regelmäßig Streit darüber welche Fraktion den besseren Antrag stellt. Die Verwaltung kann seit mehr als vier Jahren nicht sachlich darstellen, wer macht was, wie die Auslastung ist, welche Probleme es gibt, wie der Stand der Projekte in Bezug auf Status, Zeit und Kosten, ist. Und warum braucht es mehr Personal, statt organisatorische Veränderungen vorzunehmen?

Es wurde offensichtlich, dass Bauamt und der Bauhof nicht mehr wirksam funktionieren. Ist das erstaunlich, nein: Personaldebatte seit 2020, ein 10 Millionen Euro Baupaket in 2021+2022 ohne Transparenz der Fertigstellung und Kosten, ein Umzug der kompletten Bauverwaltung.

In meiner Welt packt man die Probleme an und spricht mit den Betroffenen. Anders geht es ja nicht, da keine transparente Dokumentation vorhanden ist. Unser Anliegen mit den Leitern vom Bauhof und dem Bauamt im Ältestenrat zu diskutieren, wurden vom neuen Bürgermeister untersagt. Stattdessen durfte der Ältestenrat einer Präsentation der KGSt beiwohnen und Fragen stellen.

Am 16.10.24 sind die KGST Ergebnisse dem Ältestenrat vorgestellt worden und später hat der HFA die Unterlagen erhalten. Die wenigsten konnten sich mit dem Thema auseinandersetzen, da umfangreiche Dokumente von mehr als 500 Seiten jedes Jahr zur Haushaltsberatung zu sichten sind.

Was ist von der KGST nicht betrachtet worden?

- **KEINE** Untersuchung der Stellen in ihrer Wertigkeit,
- **KEINE** Untersuchung des detaillierten Stellenbedarfs und Abgabe einer KGSt-Empfehlung (Ausnahme Quick-Check Amt60) und
- **KEINE** Beurteilung der personellen Besetzung von Stellen. Insbesondere Aussagen zur persönlichen Eignung von Mitarbeitenden oder Empfehlung zu deren Einsatz.

Unsere Ansätze

Darum wurde von unserer Seite zu einer Stellenerweiterung NEIN gesagt. Es gibt qualitativ keine Aussagen seitens der KGST zur persönlichen Eignung der Stellenbesetzungen und ob nicht doch eine notwendige Restrukturierung zu einer ganz anderen Stellenkonstellation führen könnte. (Antrag Keine neuen Stellen)

Wir haben zusätzliche Unterstützungsleistungen im Veränderungsprozess angeboten, die über die Leistungen der KGSt hinaus gehen. (Antrag Coaching)

Auch haben wir aus den Handlungsempfehlungen einen Bedarf für IT-Unterstützung gesehen und anhand der Anforderungen das OpenSource Produkt NEXTCLOUD vorgeschlagen. NEXTCLOUD ist eine Kollaborationsplattform, die

bereits in vielen öffentlichen Verwaltungen weltweit zum Einsatz kommt. (Antrag Nextcloud)

Die Mitarbeiter wollten wir durch eine Deckelung der Investitionen vor Überlastung durch neue Projekte schützen, daran hat sich allerdings niemand beteiligt. Aus diesem Grund haben wir den Antrag enttäuscht zurückgezogen. (Antrag Deckelung auf 3 Mio. €)

In jedem Industriebetrieb gibt es eine Form von Arbeitsvorbereitung, hier wird geprüft wann welcher Auftrag in die Produktion eingeplant werden kann, anhand der verfügbaren Kapazitäten und Terminvorgaben – so etwas fehlt in der Verwaltung komplett, wohl auch weil digitale Dokumente nicht so einfach geteilt werden können. Wir vermissen in den Haushaltsberatungen Informationen zu den Kapazitätsplanung und den noch offenen Aufträgen bzw. Projekten. Nur so können wir mit den verfügbaren Ressourcen unsere Gemeindeprojekte besser planen.

Vereinfacht gesagt, ist unser Ansatz:

Entlastung durch Reduzieren von neuen Projekten, Konsolidierung bestehender Projekte und Optimierung von Prozessen in der Organisation, das ist unser Angebot für den genehmigungspflichtigen Haushalt 2025. Mehr Qualität, statt Quantität.

Schlussbetrachtung

Es ist schon faszinierend wie im Großen, so im Kleinen heißt es. Der Bundespolitik wird vorgeworfen Probleme vor sich herzuschieben, und auf kommunaler Ebene? Seit 2020 ist bekannt das die Verwaltung Unterstützung braucht, Impulse zur Lösung gab es genügend, nur Lösungen lassen auf sich warten.

Woran liegt es? Zu viel Machtspielchen? Zu wenig miteinander? Zu viel Statusdenken? Zu wenig Gemeinschaftsdenken? Sind wir mittlerweile unfähig geworden gemeinsam Lösungen für alle zu erarbeiten? Schauen wir denn auch genau hin? Welche Informationen fehlen uns und warum?

Es gibt eine Redensart: Der Teufel steckt im Detail. Oder anders formuliert, Oberflächlichkeit schützt den Teufel.

Unser Fazit, es gab immer Impulse zur Verbesserung, es scheint aber wichtig zu sein aus welcher „Gruppe“ diese Impulse kommen, um akzeptiert zu werden. Lösungen werden dadurch zeitlich verschleppt, und ungelöste Probleme belasten BürgerInnen und MitarbeiterInnen.

Unser Wunsch wäre eine bessere Integration neuer Denk- und Arbeitsansätze in der politischen Arbeit. Eine transparente Verwaltung, mit einer „Selbstbedienungstheke“ für politische relevante Kennzahlen und Projektübersichten. Mehr offene Gemeinschaft, statt verschlossenem Klüngel. Wir brauchen mehr Mut Probleme in Elz benennen zu dürfen, ohne Gewalt, Ausgrenzung oder pseudomoralischer Zurückweisung zu erleben.

Gefreut haben wir uns, über zahlreiche Menschen die das Herz am rechten Fleck haben und auch kritische Punkte ansprachen.

Wir danken allen, die sich um das Wohl ALLER in der Gemeinde kümmerten.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start ins nächste Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Strixner
(Fraktion freie Bürger Elz – FBE)